

Arbeitsamkeit verriegelt die Tür dem Laster, welches dem Müßiggang zur Seite schleicht und hinter ihm die Armut herber.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mutter Ortlands Kinder.

Erzählung von Hermann Winkels.

„Wederlich?“
 „Wach! Jung Blut und achtzehn Jahre — oder mein Weg? — Nichts zu sagen! Wo ist mein Grog?“
 „Sieht längst im Wohnzimmer.“
 „So wollen wir runter. Adieu, Gertha! Nur still, nicht so trostlos dreingeschaut! Wir werden schon wieder! Verschreibe Ihnen ein Pulver — und dann zwei, drei Tage zu Bett, hernach ein bißchen frische Luft.“
 Gertha drehte den Kopf nach der Wand.
 „Sie macht mir schwere Sorge,“ sagte unten die Hausfrau zum Doktor.
 Der rührte eine Weile in seinem Grog, probierte —
 „Noch einen Theelöffel Rum, Silbe! So! Ich dussele dann nachher auf dem Wagen so stille ein. Schöne Nacht das. Und doch nicht ohne ein bißchen Freude, wenn's auch nur — was? Von Sorgen reden Sie?“
 Er stapfte die paar Schritte auf die in der Sophaecke Sitzende zu, sah ihr, sich ein wenig bückend, ins Gesicht und sprach: „Haben wir weiter keine Sorgen als die um das Kind, Frau Ortland?“
 So eindringlich war sein Blick, daß Frau Käthe vor Kummer oder aus Verlegenheit erröthend wie ein Schulmädchen, antwortete: „Sie sind ein ganz unaussprechlicher Patron, Doktor.“
 „Haben mir schon mehr Leute gesagt.“
 „Aber keiner so aufrichtig, wie ich. Was haben Sie nun wieder auf der Finne rausgeschmisselt?“
 „Daß Ihre Gertha sich dem Baron versprochen hatte.“
 „Hat, wollen Sie sagen.“
 Der Doktor sank ächzend auf einen Stuhl und wühlte den Kopf.
 „Hatte. Denn der Baron — Gott habe ihn selig —“
 „Doktor!“ rief Frau Ortland erschrocken.
 „Glauben Sie, ich hätte mir diese Nacht zum Spaß an die Ohren geschlagen? Und was für 'ne Nacht! — Habe schon an manchem traurigerem Sterbelager gestanden, als da oben, wo schwerlich 'ne fühlbare Lücke bleibt. Tante Josephine weinte zwei Thränen — meinethalben auch drei — und ihr Bruder Prälat sprach ein stilles Gebet und trank nachher mit mehr Behagen als ich seinen Morgentee. Aber vorher — psui Teufel! Wie hat man dem Menschen das Sterben schwer gemacht!“ Hier sah der Doktor Silbe wie Mutter Ortland nach einander mit seinen verquollenen Augen so grimmig an, als ob sie beide eigentlich an des Barons Tode die Schuld trügen und fragte: „Sagen Sie mal, Frau Ortland, haben Sie mich je für einen frommen Menschen tarirt?“
 Frau Ortland seufzte.
 „Leider Gottes.“
 „Bin ich ein unheilbarer Kezer, meinen Sie? Und bei den geistlichen Herren so wenig beliebt, daß Freifräulein Josephine von Finneberg lieber 'ne halbe Meile weit zu meinem Kollegen Niehues schickt als mich holen zu lassen. Trotzdem imponirt mir unsere Kirche bisweilen durch — hazi! ach, dieser Schnupfen! — durch ihre Disziplin.“
 „Wollen Sie mich befehren?“
 „Nein. So wenig wie mich selbst. Aber die Weichte — zumal die letzte — hrr! Wenn da so 'nem armen Sünder, der vielleicht nur noch Minuten zu leben hat, ein-

geheizt wird, daß ihm Hören und Sehen vergeht — hier wars ein reicher Sünder; daß er aber auf das erstere Prädikat kräftigen Anspruch erhoben durfte, hat Baron Antonius ihm bewiesen.“
 „Wer ist das nun wieder?“
 „Sein geistlicher Onkel und augenblicklich Besitzer von Finneberg mit Allem, was daran hängt.“
 „Löffel —“
 „Auch Löffel. Sehen Sie, daß Sie noch Sorgen haben? Notabene — Silbe, machen Sie mir noch einen Grog, es schläft sich besser danach. Ja, die Weichte, die dieser geistliche Rath dem Sterbenden abnahm —“
 „Aber Doktor, so nehmen Sie doch Vernunft an und machen Sie's kurz! Ich habe ja noch keine Ahnung, wie der Baron zu Tode kam und siße auf Kohlen —“
 „Na, dann — hazi — dann hätten Sie's ja hübsch warm. Und wenn Sie mich alle Naselang unterbrechen, werde ich vor heute Abend noch nicht fertig.“
 „Scheint so!“
 „Nun, also! Die Weichte habe ich natürlich nicht mit angehört, und wenn — so sagte ich Ihnen nichts davon —“
 „Ist mir auch ganz gleichgültig.“
 „So! Na, dann brauche ich ja überhaupt weiter nichts —“
 „Sitzen zu bleiben haben Sie, schon des Grog's wegen.“
 „Nichtig der Grog! Dann weiter! Nach der Weichte, da fehlte was. Das Te absolvo des geistlichen Raths. Sein Kesse sollte erst etwas Schriftliches aufsetzen, 'ne Art Schuldlosenerklärung Gerhard Lobbes. Wo steht der Bengel eigentlich?“
 „Silbe, wo ist Gerhard?“ fragte Frau Ortland, das eben den zweiten Grog bringende Mädchen.
 „Er ist gestern spät noch nach der Stadt gegangen.“
 „So, so! Dummheiten!“ grunzte der Doktor. „Denn wenn die Juristen ihn erst zwischen haben, so giebt's neue Weiterungen, und ich will mein Dokument für die Herren nur gleich in der Tasche behalten.“
 „Was für ein Dokument?“
 „Dieses. Baron Antonius hat es eigenhändig geschrieben,“ antwortet der Doktor, holte das Papier nun doch heraus und las: „Ich Endesunterzeichneter, Eberhard Freiherr und so weiter, bekunde angeichts meines Todes an Eidesstatt, daß ich mir zwar im Ringen mit Gerhard Lobbe, Faktor in Löffel, durch einen Sturz eine schwere innere Verletzung zugezogen habe, daß aber benannter Lobbe an meinem Unglück unschuldig ist, da er sich im Zustande äußerster Nothwehr befand. Denn einmal von ihm angegriffen, war ich fest entschlossen zu einem Kampf auf Leben und Tod. Sein Angriff aber war insofern durchaus gerechtfertigt, als es sich darum handelte, eine junge Dame vor einer Judringlichkeit zu schützen, auf die mein Verhältnis zu ihr keinerlei Recht gab. Im Gegentheil wußte ich, daß ihre Neigung nicht meiner Person galt und nur kindliche Befangenheit und Liebe zu ihrer Mutter ihr das Versprechen entlockte, in eine Verbindung mit mir zu willigen. Möge Gott der Herr mir meine Handlungsweise vergeben und meiner Seele gnädig sein!“
 Eberhard Freiherr von Finneberg.
 Als Zeugen haben diese Erklärung mit unterzeichnet:
 Antonius, Freiherr von Finneberg.
 Domkapitular.
 Josephine von Finneberg.
 Doktor Ferdinand Saper.“
 „'s war schwere Arbeit,“ sagte der Doktor, mit seinem kurzen Zeigefinger auf das Blatt tippend; „denn aus seiner feindseligen Stimmung gegen unseren Kraftmeier Gerhard machte der Baron keinen Hehl, und es kostete Mühe, ihn zur Unterschrift zu bewegen. Aber Tante Josephine rang die Hände — ein Finneberger sterben

ohne Absolution — 's war' ja ein heilloser Skandal geworden — und sie und ihr Bruder kriegten den Sünder rum. Und wie er fertig war, da kam das Andere.“
 „Folkern Sie mich nicht, Doktor!“
 „Der Baron schnappte Luft und verlangte nach seinem Rentmeister Riesebeck. Mühte gleich die Akten der Löffeler Grundpacht mitbringen und ein neues Dokument ausfertigen, dessen Inhalt dem geistlichen Herrn ein bißchen weniger angenehm war als das erste. Aber die eine antwärtige Handlung, die der Finneberger einmal vollführt hatte, zog diese zweite so nach sich, wie meine Nachtfahrt den Schnupfen — und Einreden half nicht. Da!“
 der Doktor gab Frau Käthe ein grobes Couvert. „Glaube, daß ich damit diesen Grog verdient habe — Ruckuck noch, so machen Sie doch auf! Brennnesseln sind nicht drin!“
 Nun erst öffnete sie und las.
 „Löffel! Auf weitere fünfzig Jahre — unter den bisherigen Bedingungen — das kann ich nicht annehmen.“
 Der Doktor schlürfte den Rest aus seinem Glase.
 „Dann nicht! Sind Ihre Bohnen. Dann geben Sie den Kram hier auf, oder werfen Sie dem geistlichen Herrn soviel Procenete in seine Soutane, als Ihr Edelmut für erforderlich hält. Meinethwegen. Ich hatte nur so die Idee, als hätte mal der Prälat gerade genug eingehemmt, um es später mal der todtten Hand zu überlassen. Hazi! Mit dem anderen Schriftstück fahre ich jetzt sofort zum Anwalt; denn ich halte unseren Dickschädel für fähig, sich da wirklich zum Logirbesuch gemeldet zu haben. Adieu, Silbeken!“
 Nun erst fuhr Silbe auf ihrem Fensterplatz nach dem Doktor herum.
 „Nur zum Theil habe ich begriffen, aber —“
 „Das genügt, meinen Sie? Ganz derselben Ansicht. Können sich aber doch den Rest von Ihrem hochwürdigen Bruder erzählen lassen, vorausgesetzt, daß man ihn sans façon freiläßt.“
 Mit siebergelübenden Augen starrte sie den Doktor an.
 „Gerhard! Unser Gerhard —“ flüsterte sie.
 „Hat in seiner Art Gertha 'ne Liebeserklärung gemacht, ja. Denke aber, die Güte stürzt davon nicht ineinander.“
 „Was für Zeug reden Sie nun wieder?“ rief Frau Ortland, sich langsam erhebend.
 „Um! Zeug? Wenden Sie sich doch an die Beteiligten selbst! Das heißt, Gertha — nein, das möchte ich mir denn doch verbitten. Die lassen Sie gütigst einsteilen in Ruhe.“
 Nachdenklich saltete Frau Käthe ihr Dokument zusammen.
 „Wie lange sind Sie eigentlich verheirathet, Doktor?“
 „Quatsch! Mit meinen achtundfünfzig viel zu jung für solche Thorheit.“
 „So? Na ja! Dann könnten Sie sich ja überflüssige Rathschläge an eine Mutter ersparen.“
 Doktor Saper brummte zwar etwas, das klang wie „Grobheit“, reichte Frau Ortland und Silbe aber doch die Hand und ging nach dem Finneberger Wagen.
 Als der sich mit ihm in Bewegung gesetzt hatte, seufzte Frau Ortland auf.
 „Wäre er nur nicht so'n Aoh! Und immer neue Eindrücke — herzbeklemmend, erlösend — Gott lenk's zum Guten!“
 Die Hände über der letzten Unterschrift des Finnebergers gefaltet, sah sie aufwärts, wo über den Waldspitzen weiße Schäfchenwolken trieben, und schüttelte sorgenvoll das Haupt. Und doch lag auf ihren verständigen Zügen etwas wie ein Abglanz früherer Heiterkeit. Oder machte das nur die Sonnengarbe, die durch das Blottwerk der Gaimbuche über ihr Antlitz fiel?
 (Fortsetzung folgt.)



Von den meisten Fremden besucht!

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Telephon 2018.

Größtes Geschäft Wiesbadens für Reisegeschenke und Andenken.
 Reisende Neuheiten in Artikeln zu 50 Pf., 1 Mk. bis 3 Mk. treffen täglich ein.
 Moderne Galanterie-, Bijouterie-, Leder-, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände, Reisekoffer, Reisekörbe, Handkoffer, Koffertaschen, Handtaschen, Touristentaschen, Rucksäcke und alle Reise-Artikel.
 Specialität in Klappstühlen, Kinder-Wagen, Sportwagen, Kinder-Stühlen etc.
 Billige feste Preise. — Versandt nach allen Plätzen der Welt.

Permanente grossartigste Spielwaaren- und Puppen-Ausstellung am Platz.

On parle français.

English spoken.

Magyar nyelvet.

Bade-Matzen,
 Hirsen-Spreu
 empfiehlt
H. Zimmermann,
 Telephon 2391. — Neuaasse 15.

Anzündholz,
 Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.
 liefern frei ins Haus
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Mass. Geflügelzucht.
Enten,

mit und gar, von Mt. 2.50 an täglich frisch zu haben. Bestellungen auch über die Straße, 2. 1.

Academie
Nur Rheinstraße 59, 1.

Dir.: Hch. Meyrer. 9094

Sämmtliche
 Schnitt-
 muster:
 Taillen, Jackets,
 Blousen, Röcke,
 Mäntel, Capes,
 Prinzesskleider,
 Morgenröcke,
 Kinder-Kleider
 nach Maß und
 Angabe 1 Mark
 für Auberlässigkeit und guten Sitz wird garantiert.

Balmen,
 naturtrüb, in all. Größen, sehr billig.
 Künstl. Stimmengeschäft H. V. Santen,
 4 Langgasse 4, 1 Et.

Gegen Sommersprossen,
 Hautausschläge etc. empfehle Achte
 Bergmann's
 Lilienmilchseife à 50 Pf.,
 Borax- und Lanolinseife, Theor-, Theor-
 schwefel- und Mandelkloienseife etc.
M. O. Gruhl,
 24. Kirchgasse 24.
 Telephon 2199.
 Seifen, Lichte, Parfümerien, Bürsten-
 waaren etc. 8999

Baugesellschaft für elektrische Anlagen,

Actien-Gesellschaft,
Wiesbaden,
Bismarck-Ring 9.

Telegrammadresse: „Bea“.

Telefon-Anschluss.

Alleinige Vertretung des
Deutschen Electricitätswerke, Garbe, Lahmeyer & Co., Act.-Ges. zu Aachen,
für den mittelhheinischen Bezirk.

Delegirter des Aufsichtsraths: **Ingenieur Wilh. Buchner.**
Begründer der früheren elektrotechnischen Firma C. Buchner.

Ausführung electricischer Kraft- und Lichtanlagen jeden Umfangs.
Projecte, Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos. 5856

Dr. dent. surg. Piel,
American dentist, Rheinstrasse 103, 1. Etg.
Zahn- und Mundkrankh.
Künstl. Zähne,
Zahnziehen schmerzlos
mit Lachgas und Chloroform.
Sprechstunden 9-5, Sonntags 10-12 Uhr.



Maschinen-Strickerei
M. Schüller Nachf., Zahnstr. 14, 1,
hält f. bei allen vorkommenden Arb. bestens empf.
Zahn-Atelier Alb. Wolf,
Michelsberg 2, Ecke Kirchz.
Schmerz. Zahnop. Künstl.
Zähne u. Garantie. Reparatur. sofort. 5727

Sattlerei
F. Meinecke,
Riedrichstrasse 46,
nahe der Kaserne.

Für die Reise.

Empfehle mein Lager in selbstverfertigten **Hand- und Reisekoffern** aller Grössen, **Reisekoffer**, ferner **Reisekoffer**, ferner **Touristen-Taschen, Plaidhüllen, Umhänge-Taschen**, sowie sämtliche Reiseartikel in nur gediegener Sattlerwaare. 8421

Reparaturen prompt und billig.

1425 M. ü. M. **Schimberg-Bad** 140 Betten.
(Entlebuch b. Luzern). Bad- u. Höhenkurort I. Rg.
Komfort. Kurhaus. Stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz.
Heilkräftige Eisenq. Ausserordl. Erfolge bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankh. Chron. Katarhe der Athmungsorg. Asthma, Blarimuth, Nervenschw., Rekonalvesenz. **Hydrotherapie, Inhalatorium, Nasendouchen. Kurort.**
Unvergleichlich schöne aussichtsreiche Lage. Staubfreie, sehr stärkende Alpenluft. Tannenwälder. Reiz. Spaziergänge. L-Tennis etc. Postwagen Bahnhof Entlebuch. F 114
Fallegger-Wyrsch, Besitzer.

A. Haas,
Damen- und Herren-Friseur.
Rheinstrasse 48, Ecke Oranienstrasse.
Empfehle geehrten Damen meinen 18416

Separaten Damen-Salon.
Einzelfrisuren, sowie Abonnements, auch ausser dem Hause, zu mässigen Preisen.
Neu eröffnet!
Dr. Simon's Wasser- und Lichteilanstalt
„Tannusbad“
Luisenstr. 24 Wiesbaden Luisenstr. 24
Institut für Wasserbehandlung.
Allgemeine u. lokale Licht- u. Dampfbäder.
Medicinalbäder, Heilgymnastik und Massage.
Röntgen-Cabinet. Ergänzungskuren bei Thermalbehandlung.
Leitender Arzt: **Dr. med. Alexander Simon.** 8614

XX Sichere Erfolge XX

haben Sie im Grossherzogthum Baden von Ihren Inseraten durch Benutzung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse,

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogthums Baden,
verbreitetste Tageszeitung des Grossherzogthums.

Notariell beglaubigte Auflage
27,052 Exemplare.

Täglich eine Mittag- u. Abend-Ausgabe. Insertionspreis für die 6-spaltige Zeile nur 20 Pf., Reclame 60 Pf.; bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Probennummer und Preisberechnung nach eingehendem Text senden gerne zu Diensten.

GEROLSTEINER SPRUDEL

Natürliches Mineralwasser,
preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen
Haupt-Depot: 7148

P. Enders, Wiesbaden,
Telephon 195. Michelsberg 32.



ärztl. empfohlen,
die 1/2 Fl. Mk. 1.75, 2., 2.25, 2.50, 3., 4., 5.
die 1/4 Fl. Mk. 1.- bis Mk. 2.70.

Liqueure, Spirituosen, Punsche,
Fruchtsäfte, Südweine

empfehlen
E. M. Klein, III. Burgstrasse 1.
Telephon-Anschluss No. 663. 5053

Lanesen & Gawlick.

Laden: Gr. Burgstrasse 10
Annahmestellen: Moritzstr. 13 und Sedanstr. 6.
Zugang zur Fabrik: Botzheimersstrasse 55 und verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel- und Decorations-Stoffe etc.
Gardinen-Wasch- und Spannerei. — Decatier-Anstalt.
Schnellste Bedienung. Mässige Preise. 5551

Herren-Hüte.

Englische Hüte
Lincoln Bennett
Christy
Scott
Johnson etc.

Wiener Hüte
P. & C. Habig
Wilh. Pless
etc. etc.

Stroh Hüte, Reithüte, Jagdhüte, Mützen.
Alle Reparaturen prompt und billigst.

Rosenthal & David,
24 und 38. Wilhelmstrasse 24 und 38. 6220

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Art, Leibbinden D. H. V., Gürtelbandagen und Suspensorien. Irrigator, compl. mit Mutter- und Glycerinrohr, Mk. 1.30 per St. Samml. Art. zur Wundpflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 5470
C. Merten, Eds Graben- und Marktstrasse.

Eine Mark pro Monat (3 Mark pro Quartal) bei täglichem Erscheinen (auch Montags früh) kostet die interessanteste Zeitung der Reichshauptstadt. (Eingetragen in der Zeitungs-Preisliste unter No. 3993).

Das Kleine Journal

mit den Gratisbeilagen „Kleines Sport-Journal“, „Das Kleine Journal für Hygiene“, „Kleines Musik-Journal“, „Kleines Vörten- u. Handels-Journal“, „Berliner Geschäftswelt“.

Zuverlässigste und schnellste Berichterstattung über alles Wissenswerthe aus Berlin und allen Theilen der Welt. Originalberichte über Politik, Gesellschaft, Börse, Kunst, Theater, Musik, Sport. In allen Weltstädten eigene Correspondenten. Spannende Romane u. c.

Die Montags-Nummer ist die reichhaltigste von allen deutschen Zeitungen. Abonnements zum Preise von 3 Mark pro Quartal nehmen alle Postanstalten entgegen. (Zeitungs-Preisliste No. 3993.)

Expedition des „Kleinen Journal“, Berlin NW., Friedrichstrasse 230.

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 22. Juni 1901.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Let = 4.20; 1 Oester. B. i. G. = 4; 1 R. & Wbrg. = 1.70; 1 Oester.-ungar. Krone = 0.85; 1 R. Holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 2.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 S. sächsische Wbrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 P. Oester. Konv.-Münze = 105 R.-Wbrg. - Reichsbank-Disconto 3 1/2 pCt.

Main table containing various market data including Staatspapiere, Pr.-Obl. v. Transp.-A., Bergwerks-Aktionen, Akt. von Transp.-Anst., Industrie-Aktionen, and Provinz- u. Städte-Anl. with columns for titles, denominations, and prices.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 288. Abend-Ausgabe.

Montag, den 24. Juni.

49. Jahrgang. 1901.

Walhalla-Theater.

Letzte 6 Gastspiele
Ernst v. Wolzogen's
Ueberbrettl
Buntes Theater.
 Wechselndes und Neues Programm.
 Anfang 8 Uhr. 9319
 Vorverkauf 11-1 und 4-7 Uhr.

Kaiser-Panorama

Mauritiusstrasse 3, neben der Walhalla.
Jede Woche eine neue Reise.
 Ausgestellt vom 23. bis 29. Juni:

Savoyen,

malerische Alpen-Scenerie mit einer hochinteressanten Besteigung des Montblanc.
 Tägl. geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
 Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. — Abonnement.

Muschalen-Extract
 aus der Hgl. H. Dörsch.
C. D. Wunderlich
 Rührberg, B. & Co. prämiiert.
 dabei 2 Staats-Medaillen, rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um grauen, roten u. blonden Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erholt, das Glas 70 Pf. **Haarfarbe-Rußöl**, ein das Haar dunkel färbendes feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare à 70 Pf. **Rechtes und unschädliches Haarfarbe-Mittel** in Carton mit Anweisung à 1.20. das Beste was existiert.
 Apotheker **A. Berling**, Drogerie,
 Str. Burastraße 12. 7003

Oogen
Schweissfüsse und -Hände,
 sowie überhaupt gegen starken Transpiration des Körpers, denn Schweiß ist durch seine giftige Eigenschaft sehr schädlich für die Haut, indem dieselbe gelb, wolk und fahl wird und dem Ansichte jedes Menschen ein zu früh alterndes Aussehen verleiht, per Schachtel 75 Pf., ist

Schweiss-Puder-Borsyl

das beste Mittel, von allen med. Autoritäten empfohlen. Zu haben in der Parf.-Handlg. von **W. Sulzbach**, Spiegelgasse 8. 6224

Flaschenbier-Handlung
 3 Maurergasse 3
 empfiehlt prima Lagerbier der

Brauerei Germania,
Bierstadter Pilsener,
Aronen-Brauerei,
Münzger Aktien-Bier, Export,
Münzger Pilsener,
Münzger Löwenbräu
 in halben und ganzen Flaschen.
Johann Brühl, Flaschenbier-Handlung.

Scheitel, Stirnfrisuren,
 sowie alle Arbeiten w. b. angefertigt. 7008
J. Zamponi Wwe.,
 nur Damenfrisuren, Goldgasse 2,
 vis-à-vis Döllnerstraße.

Herren-Kleider
 werden gemischt gereinigt, aufgebügelt, auf Wunsch ausgebleicht u. abgeh. **J. Morinetz,** St. 21,
 Str. B., früh, lang, Angest. d. Firma Gebr. Röber.
 Nähen w. augen. Friedrichstr. 45. **Theis.**

Geldsuchende
 erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, Berlin SW. 48,**
 Wilhelmstraße 134. F 187

Morgen Dienstag, den 25. cr.,
 Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend:

Fortsetzung der Versteigerung

meiner
Cigarren,
Cigaretten, Tabake,
Rauchutensilien u.

in dem Auktionsaal
3 Adolphstraße 3
 durch Herrn Auktionator **Wilh. Klotz.**

Die noch vorhandenen Vorräte, meistens bessere Sorten, werden zu jedem annehmbaren **Letztgebot** zugeschlagen. F 221

B. Leuenberg,
 Cigarrenhandlung und Cigarettenfabrik.

Im vorderen Nerothal
 ist eine **schöne Stagenvilla** mit Wohnungen à 6 Zimmer u., insgesamt 18 Zimmer, 4 Küchen und 6 Mansarden, dabei Stallung und Remise, für 100,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **H. H. 1086** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Südside II. Villa,
 schön gelegen, mit 6 Zimmern, Küche, 3 Mansarden u. sonstigen Räumen (Gaststube der elektr. Straßenbahn) ist für 27,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **G. G. 1085** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine der elegantesten Villenbesitzungen ist sofort zu verkaufen. Näh. 3703
 Baubüro Sanktger 1.

Schöne Villa
 in bester Lage ist für 100,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erbeten unter **D. U. D. 1075** an den Tagbl.-Verlag.

Eine II. Villa mit prachtvol. Garten, 8 Minuten vom Kochbrunnen, 6 Zimmer, 1 Küche, Keller und 2 Mansarden zum billigen Preis von 28,000 Mk. Krankheit halber zu verkaufen. Näheres bei **Petri, Westringstraße 30,** Seitenbau 2 St.

Villa im Nerothal mit schön. Garten f. 74,000 Mk. Abreise halber sofort zu verkaufen durch **J. Imann, Luisenplatz 1.** 9303

Haus mit guter Wirtschaft zu verkaufen. Uebernahme am 1. Oktober 1901. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6786

Gut gehende Schlosserei
 wird von zahlungsfähigem Käufer per sofort zu übernehmen gesucht. Offerten u. **F. S. F. 523** an den Tagbl.-Verlag.

Markt 3000 bis 5000
 werden gesucht zur Beteiligung mit 100% Gewinn auf nur kurze Zeit. Sicherheit vorhanden. Offerten unter **C. D. V. 487** an den Tagbl.-Verlag. 9242

Plakate: „Möblierte Zimmer“ und „ausgegeben“, vorrätig im Tagbl.-Verlag, Langgasse 27.

Schulberg 6, 2, zwei anst. hübsche B., sowie 1 einzelnes für 1. Juli an Kaufstunde oder für dauernd preisw. zu vermieten.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 25. Juni,
 Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Saale „An den drei Kronen“.

23 Kirchgasse 23,

nachverzeichnetes Mobiliar:

3 hochhüpt. Rußb.-Betten mit Haarmatrasen, Spiegelschranz, Waschkommoden, Nachttische, Herr-Schreibbureau, Verticow, Kameltaschendivän, ein- u. zweithür. Kleiderschränke, Auszugstische, Sophas, großer Pfeiler-Spiegel mit Stufe, Kommoden, Rohrstühle, Sopha, Pfeiler- und andere Spiegel, 6 Eichen-Speisestühle, Stahlstühle, Badewanne, Gießschrauf, Küchenschrauf, Anrichte und noch andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

NB. Sämtliche Sachen sind gut erhalten und erfolgt der Zuschlag auf jedes Letztgebot. Kleinigkeiten sind nicht vorhanden und wird mit den Möbelstücken begonnen.

Georg Jäger,

Welenstraße 4.

Auktionator u. Taxator.

Zahnarzt Funcke zurückgekehrt.

174

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Anzeigensorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das Fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Freundenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Bassau“, Blätter für alte nasäusche Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenschepläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Alltliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden

weil unentbehrlich für Jedermann.

Einladung zum Abonnement!

Casseler Tageblatt und Anzeiger

48. Jahrgang
 ist die älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel erscheinenden Zeitungen. Dasselbe erscheint

zwei Mal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Courten u. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage.

Der Bezugspreis beträgt 3 Mark für das Vierteljahr, Bestellungen sind bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit 20 Pf. für die Zeile berechnet.

Die Abonnenten erhalten mit jeder Sonntagnummer „Die Plauderstube“, ein durch seinen feinschriftlichen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen **Plauder-Fahrplan**, sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Fahrplanbuch** in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farben-Druck ausgeführten **Wandkalender**.

Geld. Der Geld sof. od. später sucht, verl. Prospect. P 56 Julius Reinhold, Gaiinden i. Sa.

Erstklassiges Herren-Fahrrad - fettenlos - ganz neu, gerade v. d. Fabrik eingeliefert, bes. Umstände halber à Mt. 150 abzugeben.

Bei sehr guter Bezahlung, nur gegen Kasse, kaufe ich alle Arten Möbel, Betten, Waffen, Fahrräder, ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Bessere Herren erhalten volle Pension zu mäßigen Preisen, mit Zimmer. Kurogen erbeten Goldgasse 2a. 3953

Für Rechtsanwält. Wilhelmstraße 6, beste Lage, Gartenhaus, 1. Etage, 4 eventuel 6 große helle Zimmer, zu Büreauzwecken vorzüglich geeignet, per sofort zu vermieten.

Kaden sofort zu verm. Goldgasse 2a. 3968

Abgeschlossene schöne Zwei-Zimmerw. mit Zubehör, 1. Et., in der Nähe der Adolfsallee auf 1. Ofl. zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 4020

Girsharben 18a, 2, ein einf. möbl. Zim. an einen ruhigen soliden Arbeiter billig zu verm.

Parlstraße 33, 1 r., schon möbl. 2-Zimmer mit Balkon zu vermieten. 3646

Langgasse 23, 1, erb. Arbeiter Logis. Marktstr. 11 möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort zu verm. Näh. im Schulgeschft. 3856

Weberg. 2, 2, fein möbl. Zim. zu verm. 3831

Ein ant. Geschäftsfranklin sucht möbl. Zimmer im Preise bis zu 20 Mt. am liebsten in der Nähe Webergasse. Offerten unter C. V. C. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Brav. Reich. Dienstm. gef. Drausenstr. 54, B. I. 9290

Sücht. Schriftsetzer sofort gesucht. 9316 Buchdruckerei W. Zimmer, Frankbrunnstraße 3.

Gelucht wird in ein Kaufgeschäft ein Lehrling. Nachricht unter C. V. C. 1076 an den Tagbl.-Verlag. 9085

Stellung erhalten Leute nach zweimonat. Ausbildung in meinen Büreau, als landw. Buchhalter, Amtsekretär, Beiwolter. Honorar mäßig. Kube, Landwirt, Halle a./S.

Verloren ein goldenes Armband mit Brillant inmitten einer Verzierung. Abzugeben gegen gute Belohnung Lammstraße 38, Bart.

Auf dem Wege Marktstraße, Neu-, Schul-, Kirchgasse und Faulbrunnstraße eine silberne Remontoir-Uhr (Goldrand) u. silberne Kette verloren. Wiederbr. er erhält Belohnung Drausenstraße 60, Bart.

Ein silb. Stok am Samstag Nacht in der Langgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Maurerstraße 8, P.

Grauer Zwergspitz entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Maurerstraße 8, Fahrradhandlung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Anhaltische Städtische, vom Staate beauftragte und subventionierte Lehranstalt. Bauschule. Zerbst. Höchste Abteilungen für Hochbautechniker u. Steinmetze. Lehrpläne kostenfrei. Der Direktor: Opperbecks, Professor.

Die Biebrich, Rathhausstraße 11 Biebricher Filiale des Wiesbadener Tagblattes nimmt Tagblatt- u. Anzeigen-Aufträge für das Wiesbadener Tagblatt zu den üblichen Preisen jederzeit entgegen.

Die älteste Zeitung der Handels- und Industriestadt Fürth (Bayern), 64,000 Einwohner, ist das „Fürther Tagblatt“. Gegründet 1839. Unparteiisches und unabhängiges Organ für Jedermann.

Codes-Anzeige. Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern Sohn, Bruder, Neffen, Schwager und Onkel,

Gärtner Ernst Stemmler, heute Morgen 7 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich zu ruhen. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, Lübeck, den 23. Juni 1901.

Codes-Anzeige. Freunden und Bekannten machen wir hierdurch, statt besonderer Anzeige, die kühnliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Ludwig Heibert in Birkenfeld, gestern durch einen sanfter Tod von seinen Leiden erlöst worden ist.

Codes-Anzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß unsere unvergeßliche theure Schwester, Tante und Großtante, Frau Hauptmann Caesar, Wwe., Hedwig, geborene Kopp, heute Morgen 4 Uhr im 63. Lebensjahre nach schwerem Leiden an Herzlähmung sanft entschlafen ist.

Die kiestauernden Hinterbliebenen: Emilie Kopp, Friedrich Kopp, Louise Schneider, geb. Kopp. Wiesbaden, Frankfurt a. M., Neustadt a. d. Gaardt, 23. Juni 1901.

Kurhaus zu Wiesbaden. Montag, den 24. Juni. Abonnements-Concerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lättnag.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt eine Sonderbeilage der Firma Walther & Zerbe, Kaffee-Lager, Hamburg, bei.

Von der Reise zurück. Dr. Delius. Kleider werden unter Garantie angefertigt.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern Geboren. 15. Juni: dem Kaufmann Ferdinand Poppenburg u. S., Andreas Jacob Ferdinand; dem Bautechniker Wilhelm Kolberg u. S., Maria Käthe; dem Lackiermeister Julius Jumeau u. S., Julius Heinrich.

Aufgebeten. Heizer Johann Sabel zu Frankfurt am Main mit Magdalena Schenkelberg hier. Küfereigehilfe Wilhelm Meuser zu Biebrich a. Rh. mit Frieda Wilhelm hier.

Gestorben. 21. Juni: Elisabeth, F. des Post-Schaffners Wilhelm Wenzel, 12 J.; Edeltraut, F. des Kaufmanns Max Helfrich, 2 St.; Elise, geb. Guntram, Witwe des Kaufmanns Friedrich Bogeln, 74 J.; Anna, F. des Gasarbeiters Wendelin Hüfner, 1 J. 22. Juni: Adolf Graf, S. des Schreinergehilfen Christoph Pfeiffer, 16 J.; Hedwig, geb. Kopp, Witwe des Königl. Hauptmanns Eugen Caesar, 62 J.